

GIPS

Gemeinde in der Psychiatrie

Oktober - November 2026

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof 36. Jg.

„Aller Augen warten auf dich,
du gibst ihnen ihre Speise
zur rechten Zeit“

Andacht zu Psalm 145, 15
von Pfarrer U. Leicht

Wer glaubt, übernimmt
Verantwortung

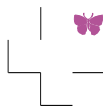
Gemeinsame Erklärung der leitenden
Geistlichen der Evangelischen
Kirche im Rheinland, der Evangelischen
Kirche von Westfalen und
der Lippischen Landeskirche

... aus der Region...

Termine...
Termine...
Termine...

jede Woche ein
„Gottesdienst zum Mitfeiern“
auf www.ekir.de

Alle Vespere im Tannenhof -
freitags um 17:00 Uhr -
sind immer auch
Friedensgebete



„Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“ Psalm 145,15

Liebe Leserinnen und Leser!

Anfang Oktober feiern wir in der Kirche das Erntedankfest. Es ist ein besonders sinnliches Fest. Unsere Kirche wird – wie in jedem Jahr – auch in diesem Jahr festlich von der Tagesgruppe mit den Gaben aus unserer Küche geschmückt. Äpfel und Birnen, Kürbisse und Kohlköpfe wird es zu bestaunen geben und schöne Kartoffeln und anderes Obst und Gemüse. Mit einem Strohballen auf der Erde dekoriert, erinnert es uns an Gottes gute Gaben, die wir empfangen haben. Die Kinder der Kindertagesstätte lernen den Apfel als ein Obst kennen, was nur dann von den Bäumen geerntet werden kann, wenn es zur richtigen Zeit geregnet und die Sonne in einem guten Maß geschienen hat. Viele Faktoren kann der Mensch beeinflussen. Säen, pflanzen, den Boden bereiten und gießen, aber Wachstum und Gedeihen, liegt nicht alleine in der Hand des Menschen, sondern in der Hand Gottes, wie wir Christinnen und Christen sagen. So führt das Erntedankfest zu dem Dank, den wir an Gott richten für all das, was in unserem Leben nur zu einem geringen Teil bestimmt und verfügt werden kann. Wir danken für Nahrung und sauberes Wasser, für Gesundheit und Gelingen auf den unterschiedlichen Ebenen und sind auch solidarisch und verbunden, den Menschen, denen es nicht so gut geht. Die Aktion „Brot für die Welt“ setzt sich z. B. seit Jahrzehnten für Menschen in der südlichen Erdhalbkugel ein, die besonders unter Dürre und Armut leiden. Sie ermöglicht Brunnenbau und hilft das richtige Saatgut auszusuchen und die Böden zu bewahren vor Erosion und Versteppung. So richten wir unseren Blick auf Gott, der es gut mit uns meint und auf unseren Nächsten, mit dem wir teilen was wir empfangen haben.

Ich wünsche Ihnen einen schönen, bunten Herbst und die Freude an Ernte und Gelingen.

Es grüßt Sie freundlich

Ihr Uwe Leicht, Pfarrer

Feierabendkreis in Altenberg

Ende Juli 2026 ist der Feierabendkreis zu einem kleinen Ausflug nach Kloster Altenberg gefahren. Bei prächtigem Sommerwetter wurde so würdevoll Abschied genommen von einer Tradition, die über mehrere Jahrzehnte bestanden hat. Noch aus der Zeit der Diakonissen stammt der regelmäßige Treffpunkt an jedem Mittwoch im Helene-Härtel-Buchmann-Haus für die Schwestern, die nicht mehr in der Arbeit standen.

Über die Jahre und Jahrzehnte entwickelte sich dieser Kreis zu einer Seniorengruppe unserer Gemeinde, die mehrheitlich von Bewohnerinnen und Bewohnern des HHB-Hauses besucht wurden. Neben den wöchentlichen Treffen, gab es auch immer mal wieder kleine Ausflüge, Besuche im Kino oder ähnliche Events. Selbstverständlich gehörte auch der Austausch in Glaubensfragen zum festen Bestandteil dieser gemeindlichen Gruppe.

Durch Umzüge in das nahe Haus Clarenbach bzw. Haus Talblick und die Nichtvermietung des HHB-Hauses wurde die Gruppe in der letzten Zeit immer kleiner. So haben wir uns entschlossen, mit dem Orgelsommer, bei dem die Treffen immer schon ausgesetzt wurden, den Feierabendkreis zu beenden.

Den über Jahrzehnten treuen Besucherinnen und Besuchern ist für diese Kontinuität herzlich zu danken. Wir hoffen, dass wir uns in Gemeinde und Alltag auch weiterhin zur Seite stehen und bitten um Gottes Segen auf den weiteren Wegen.

Reichenbach
Burggräf-Spier
BESTATTUNGEN

Tel.: 02191 - 96 35 10

www.bestattungen-reichenbach.de

info@reichenbach-bestattungen.de

Jägerwald 16 · 42897 Remscheid - Lennep

Diakonische Stiftung warnt vor Rückschritten bei Inklusion

Gemeinsames Singen von Schulkindern mit und ohne Behinderung (Archivbild)



Nach dem Wahlsieg der AfD in Sachsen-Anhalt sorgt sich die Diakonische Stiftung Wittekindshof um die Zukunft der Inklusion. Inklusion dürfe zudem nicht nur als Kostenfaktor betrachtet werden, mahnt der theologische Vorstand Marian Zachow.

Bad Oeynhausen (epd). Die Diakonische Stiftung Wittekindshof in Bad Oeynhausen warnt nach dem Wahlsieg der AfD in Sachsen-Anhalt vor Rückschritten bei der Inklusion von Menschen mit Behinderungen. „Wenn Menschen nach Herkunft oder sozialem Status oder vielleicht bald auch Beeinträchtigung bewertet und ausgeschlossen werden, droht auch ein Rückschritt bei der Inklusion“, sagte der Theologische Vorstand der Stiftung, Marian Zachow, dem Evangelischen Pressedienst (epd).

Im Wahlprogramm bestimmter Parteien werde deutlich, dass Inklusion nicht gewollt sei, sagte Zachow, der 2025 die Leitung der Stiftung Wittekindshof übernommen hatte. Noch beziehe sich das auf die Schulen. Sollten in Sachsen-Anhalt populistische und extremistische Parteien gemeinsam regieren, sei zu befürchten, dass diese Debatte auf dem Rücken von scheinbaren Minderheiten, etwa Menschen mit Beeinträchtigung, ausgetragen werde.

Populistische Kräfte steuern in Richtung „Re-Exklusion“

Über Kurz oder Lang würden populistische Kräfte - nicht nur in Sachsen-Anhalt - versuchen, in Richtung „Re-Exklusion“ zu steuern, sagte der theologische Vorstand. Dazu brauche es keine politischen Grundsatzentscheidungen oder parlamentarische Beschlüsse. Wenn das politisch gewollt sei, könne man kleinen Trägern bereits durch verzögerte Rechnungszahlungen oder staatliche Kostenerstattungen das Überleben schwer machen. Besonders gefährdet seien etwa kleine Einrichtungen, Suchtberatungsstellen und Frühförderstellen. Bei einer Partnerstiftung in Sachsen-Anhalt seien die Sorgen der Träger und der Menschen mit Behinderungen bereits groß.

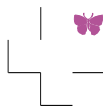
Zachow zeigte sich zugleich überzeugt, dass eine große Mehrheit der Bevölkerung eine Abkehr von der Inklusion nicht wolle - auch viele Wähler populistischer Parteien nicht. Selbstkritisch müsse sich die Diakonie fragen, ob sie in der Vergangenheit ausreichend vermittelt habe, wie sehr die Gesellschaft vom gemeinsamen Wohnen, Arbeiten und Leben profitiere. „Inklusion ist nicht nur ein Kostenfaktor, sondern die ganze Gesellschaft profitiert davon“, betonte er. Der Wittekindshof unterstützt nach eigenen Angaben mit rund 3.900 Mitarbeitenden Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in allen Lebensphasen.

epd-Gespräch: Holger Spierig (epd)

...die Choral-Schola der Evangelischen Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof ...



...lädt ein zur nächsten Probe am Sonntag, 11. Oktober 11:15 Uhr in der Kirche oder im Otto- Ohl- Haus ...auch neue Mitsängerinnen und Mitsänger sind bei uns herzlich willkommen !!!



Friedensandacht am Fliegerhorst Büchel

Mit einer Friedensandacht am Fliegerhorst Büchel wurde am 11. September an die Terroranschläge in den USA vor 25 Jahren erinnert. Zugleich wurde die Abschaffung von Atomwaffen gefordert.

Die „Ökumenische Initiative Kirche gegen Atomwaffen“ hat die Abschaffung von Atomwaffen gefordert. „Wir akzeptieren nicht, dass die Drohung, Menschen massenhaft zu töten, zu unserer Sicherheit gehören soll. Wir wollen, dass diese Waffen verschwinden. Auch hier“, sagte Gregor Rehm, der Friedensbeauftragte der Evangelischen Kirche der Pfalz bei einer Friedensandacht am 11. September am Fliegerhorst Büchel in der Eifel. Bei der Andacht wurde zudem an die Terroranschläge in den USA vor 25 Jahren erinnert. Dorothee Wüst, die Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche der Pfalz, erklärte in einem Grußwort, die Drohung mit Nuklearwaffen führe zu einer Kriegslogik, für die Menschenleben nichts zähle. „Frieden entsteht nicht dadurch, dass der andere genug Angst vor mir hat. Und nicht dadurch, dass ich im Ernstfall mehr zerstören kann als mein Gegenüber“, betonte die Theologin. Waffen, die in letzter Konsequenz Massenvernichtung in Kauf nehmen würden, hätten nichts mit dem Schutz des Lebens zu tun. „Als Christinnen und Christen sollen wir uns nicht jeder Logik beugen, auch wenn sie noch so einleuchtend daherkommt.“

Freuen Sie sich auf diese Konzerte

in der Kirche der
Evangelischen
Stiftung Tannenhof

- **Mittwoch, 18. November 2026, 17:00**
Gesangsklasse der
Musikschule Remscheid -
Leitung: Astrid Ruckebier
- **Sonntag, 29. November 2026, um**
16.00 Uhr, Blechbläserquintett,
Leitung: Nikolaus Tschöpe
- **Sonntag, 20. Dezember 2026, 16:00**
Voicemblem - Astrid Ruckebier



**Flair
Weltladen**

Lüttringhausen

Gertenbachstr. 17

42899 Remscheid

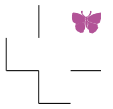
Öffnungszeiten

**Mo - Fr 10:00 – 13:00 Uhr
und 15:00 - 18:00**

Sa 10:00 – 13:00 Uhr

Flair-Weltladen@t-online.de

Tel: 02191 - 564 016



Bischof Stäblein in Haltung zum Ukraine-Krieg gespalten



Christian Stäblein (Archivbild), epd-bild/Paul-Philipp Braun

Der Ukrainekrieg bringt manche Christen in einen Gewissenskonflikt. Der Berliner Bischof Stäblein äußert seine eigene Gespaltenheit in Bezug auf Pazifismus und das Recht auf Verteidigung.

Berlin (epd). Der evangelische Berliner Bischof Christian Stäblein hat anlässlich des Antikriegstags seinen Gewissenskonflikt in Bezug auf den Ukrainekrieg zum Ausdruck gebracht. „Es zerreißt mich und ich glaube, es zerreißt sehr viele Menschen“, sagte der Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz am 1. September im RBB-Inforadio. Der Antikriegstag erinnert an den Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen, mit dem am 1. September 1939 der Zweite Weltkrieg begann.

Stäblein sagte, es sei einerseits „das klare Gebot Gottes, Frieden zu wahren, Frieden zu suchen und von Waffen abzulassen“. Die große Verheißung der Bibel sei, dass aus Schwertern Pflugscharen werden. Auf der anderen Seite würden aber Menschen in dieser Welt angegriffen. Seit Jahren tobe nun Russlands völkerrechtswidriger Angriffskrieg gegen die Ukraine. Er könne Gewalt nie gutheißen, betonte er. Es gebe jedoch Momente, in denen sogenannte „rechtserhaltende Gewalt“ zulässig sei.

Um Frieden beten

„Der Pazifismus als Tradition gehört in jedem Fall zu uns, gehört auch zum biblischen Zeugnis“, sagte Stäblein. Er finde sich auch in der Friedensdenkschrift der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) von 2025, in der Gegengewalt zur Abwehr eines Aggressors unter Umständen als legitim eingeordnet wird. Zugleich betonte der Bischof, dass es die erste Aufgabe eines Christenmenschen bleibe, um Frieden zu beten. Es müsse jedoch ein gerechter Frieden sein, „der seinen Namen auch verdient.“



vrk.de/gbeplus

gbe+ Das Plus für Ihre Krankenversicherung.

VRK Agentur

Michael Buchta

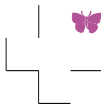
Telefon 0212 88999374

michael.buchta@vrk-ad.de

vrk+
Versicherer im Raum der Kirchen

**Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen
allen Leserinnen und Lesern,
unseres Gemeindebriefes
die im Oktober und November 2026
Geburtstag haben**

**Evangelische Kirchengemeinde
bei der Stiftung Tannenhof**



Landesbischof Meister:

AfD-Positionen am Evangelium messen



Ralf Meister (Archivbild)
epd-bild/Heike Lyding

Eine "Remigration" von Menschen mit Migrationshintergrund oder Einschränkungen bei der Inklusion von Menschen mit Behinderung: Bischof Meister blickt mit Sorge auf zentrale politische Absichten der AfD. Für ihn sei die Partei nicht wählbar, sagt er.

Hannover (epd). Der Leitende Bischof der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD), Ralf Meister, hat sich ablehnend zu zentralen politischen Positionen der AfD geäußert. „Jeder Christ, jede Christin sollte die AfD an der Botschaft des Evangeliums messen“, sagte der hannoversche Landesbischof am 4. September dem Evangelischen Pressedienst (epd) mit Blick auf die bevorstehenden Landtagswahlen. Für seine eigene Person betonte er: „Ich kann zentrale Positionen der AfD nicht mit meinen christlichen Werten in Einklang bringen. Insofern ist sie für mich nicht wählbar.“

Als mit dem christlichen Glauben unvereinbar bezeichnete er insbesondere Positionen der Partei zu einer möglichen „Remigration“ von Menschen mit Migrationshintergrund, zu queeren Menschen und zur Inklusion von Menschen mit Behinderung.

„Jede Person verfügt nach christlichem Menschenbild ebenso wie nach unserem Grundgesetz über den gleichen Wert und eine unverlierbare Würde“, betonte der Theologe. „Deshalb halte ich manche Vorschläge der AfD für gefährlich.“

Warnung vor antidemokratischen Tendenzen
Der Bischof verwies zugleich auf eine gemeinsame Erklärung der evangelischen Bischöfe und leitenden kirchlichen Repräsentanten in Niedersachsen und Bremen zu Menschenwürde und Demokratie. In der Stellungnahme vom 5. Mai warnen die Autorinnen und Autoren explizit vor „antidemokratischen Tendenzen“ und benennen dabei auch ausdrücklich die AfD.

Politischen Streit um den richtigen Weg und kontroverse Auseinandersetzungen hält der Landesbischof durchaus für angebracht. „Eine lebendige Demokratie hält es aus, dass verschiedene, auch sehr kritische Stimmen, zu Wort kommen“, sagte er mit Blick auf die AfD.

Im Gespräch bleiben

Allerdings dürfe dabei der politische Rahmen nicht zerstört werden: „Die Grenze ist erreicht, wenn sich die Freiheit der politischen Meinungsäußerung gegen die demokratische Grundordnung selbst richtet und etwa die Unabhängigkeit der Verfassungsorgane oder tragender Institutionen systematisch beschädigt werden.“

Meister warb dafür, im Gespräch mit Anhängern und Sympathisanten der AfD zu bleiben. „Demokratie lebt davon, dass Menschen im Gespräch sind und um Kompromisse ringen“, sagte er. „Mit Menschen, die abweichende Meinungen vertreten, sollte das Gespräch immer möglich bleiben.“ Allerdings sieht der Landesbischof dabei auch rote Linien: „Es gibt Haltungen, die sich durch diskriminierende Wortwahl und erniedrigende oder verletzende Positionen selbst disqualifizieren.“

epd-Gespräch: Michael Grau

Nicht vergessen !!

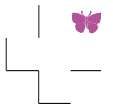
Konzert – Orgel trifft Jazz

Herzliche Einladung zum Konzert „Orgel trifft Jazz“

**am 26.10.2025 17:00 Uhr in der Ev. Kirche Lüttringhausen.
Jan Heynen, Jürgen Kammin und Martin Storbeck werden musizieren
und Pfarrerin Kristiane Voll wird verbindende Worte sprechen.**

Zu hören: My way - As time goes by - Sunny boy - Autumn leaves - Blue moon - Blue skies -

und viele mehr !



Geschenkter Moment

Guten Morgen!

Die Uhr an meinem Ofen in der Küche geht fünf Minuten vor. Die im Badezimmer sieben. Und im Auto immer zwei Minuten. Klar, ich gucke auch oft aufs Handy, da ist die Uhrzeit immer exakt, die kann ich ja nicht beeinflussen. Aber bei den Uhren zu Hause, die ich stellen muss, da gebe ich mir gerne immer einen kleinen Puffer.

Das klingt jetzt vielleicht blöd, weil ich ja weiß, dass ich noch fünf oder sieben oder zwei Minuten mehr habe. Wenn ich zum Beispiel auf die Ofenuhr schaue, und es ist 10.30 Uhr weiß ich ja, es ist eigentlich erst fünf vor halb elf. Aber ich mag dieses Gefühl. Dieses Gefühl: Es ist noch Zeit.

Ich kenn' einige Leute, die das so machen. Das Spannende ist: Es funktioniert. Beim Gucken auf die Uhr habe ich kurz einen Moment der Erleichterung: Ach, es ist noch nicht so spät. Ist noch ein bisschen Zeit.

Ich habe in diesem Sommer ein interessantes Buch gelesen. (1) Da kommt eine junge Frau in einen Ort, in dem die beiden Uhren am Kirchturm zwei verschiedene Zeiten anzeigen. Es sind da auch nur ein paar Minuten Unterschied - wie bei mir zu Hause auch. Die junge Frau fragt nach, warum das denn so ist. Und man sagt ihr: „Unsere Kirchturmuhr schenkt jedem eine zweite Chance, pünktlich zu sein.“ Hat mir sofort eingeleuchtet.

Dass ein Autor eine solche Episode in ein Buch schreibt, und damit den Nerv der Zeit trifft, das sagt natürlich etwas über unsere Zeit. Und dass ich mich selber übers Ohr haue mit meinen falsch gestellten Uhren, sagt mir ganz deutlich, dass da offenbar ein Problem mit der Zeit ist. Mit der Kurzatmigkeit, mit der engen Taktung und mit den vielen geballten Terminen. Sagt mir, dass da eine große Sehnsucht ist nach diesem schönen Moment: Ach, ich hab' ja noch Zeit.

Hanns Dieter Hüsch hat einmal einen biblischen Text, den Psalm 126, in unsere heutige Gedankenwelt übertragen. Ich liebe den ersten Satz von diesem Text, der heißt: „Ich bin vergnügt, erlöst, befreit. Gott nahm in seine Hände meine Zeit. Mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen. Mein Triumphieren und Verzagen. Das Elend und die Zärtlichkeit.“ (2) Für mich ist da alles drin, was ich mir von der Zeit wünsche, was ich oft genug in ihr schmerzlich vermisste und was ich Gott davon hinhalte.

Ich bin da nicht hineingeworfen und auf mich allein gestellt in all meiner Zeitnot. Im Bild der ungenau gestellten Uhren gesprochen: Gott gibt mir immer neu diesen Puffer, den kleinen Augenblick, den ich brauche. Zum Durchatmen, zum Neusortieren, zum Wahrnehmen des Tages, des Moments, des Daseins. Ich darf meine Zeit aus Gottes Hand nehmen und wissen: Ich hab' Zeit. Wissen Sie, dass die klassischen Bahnhofsuhrn da auch was von haben? Sie laufen nicht kontinuierlich durch, sondern machen jede Stunde eine kleine Pause vor der 12. Bevor sie zur 12 springen, halten sie einen Moment inne.

Ich möchte es gerne mit den Bahnhofsuhrn und Gottes Versprechen halten. Und deshalb auch fröhlich weiter die Uhren in meinem Zuhause vorstellen.

In allem Getriebensein und in aller Enge durch Termine und Aufgaben, schenkt mir Gott einen Moment des Freiseins. Ich hab' noch fünf Minuten, und die sind für dieses Gefühl: Vergnügt, erlöst, befreit.

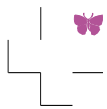
Einen gesegneten Sonntag für Sie!

Anke Prumbaum

Achtung

... Zeitumstellung in der
Nacht vom 24. auf 25.
Oktober...
1 Stunde zurück !





Wer glaubt, übernimmt Verantwortung

Protestantische Haltung
in politisch bewegter Zeit Gemeinsame Erklä-



Düsseldorf/Bielefeld/Detmold (21. September 2026). Gemeinsame Erklärung der leitenden Geistlichen der Evangelischen Kirche im Rheinland, der Evangelischen Kirche von Westfalen und der Lippischen Landeskirche nach den Landtags- und Kommunalwahlen der vergangenen Wochen:

„Wir erleben, dass bei mehreren Landtags- und Kommunalwahlen eine rechtsextreme Partei starken Zulauf hat – und viele Menschen sich mit ihren Problemen von der Politik nicht wahrgenommen fühlen. Wir sind tief besorgt darüber, dass demokratisch engagierte Personen angefeindet, freie Medien infrage gestellt und soziale Spaltungen vertieft werden – bis dahin, dass migrantische Mitbürger/innen oder jüdische Geschwister sich in unserem Land nicht mehr sicher fühlen“, betonen die drei Kirchenleitenden Dr. Adelheid Ruck-Schröder (Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen), Dr. Thorsten Latzel (Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland) und Michael Keil (Präses der Lippischen Landessynode) in der gemeinsamen Erklärung.

„Als Kirche widersprechen wir, wo die gottgegebene Würde von Menschen verletzt wird, wir treten ein für den Dialog miteinander über Grenzen hinweg und leben die Hoffnung, die Gott in uns wirkt. Das ist unsere Aufgabe als Kirche in der Nachfolge Jesu Christi – so wie es in unserem gemeinsamen Bekenntnis formuliert ist: Die Kirche ‚erinnert an Gottes Reich, an Gottes Gebot und Gerechtigkeit und damit an die Verantwortung der Regierenden und Regierten.‘ (Barmer Theologische Erklärung, These V)

Wir glauben, dass jeder Mensch als Ebenbild Gottes geschaffen ist. Damit kommt jedem Menschen eine unverbrüchliche Würde zu, die es in Wort und Tat zu achten gilt. In der Nachfolge Jesu sehen wir gerade auch in den Menschen, die Not leiden und Hilfe brauchen, unsere Nächsten. In unseren Gemeinden, Kitas, Schulen, Krankenhäusern und Beratungsstellen erleben wir täglich, was die Menschen im Land bewegt: bezahlbares Wohnen, verlässliche Pflege, gute Bildung, Sicherheit im Alltag, die Sorge um den Arbeitsplatz, die Rente und um den Zusammenhalt in der Nachbarschaft. Uns ist wichtig, dass Menschen mit unterschiedlichen politischen Positionen in unseren Kirchen eine geistliche Heimat haben.

Als Kirche sind wir Brückenbauerin und bieten Orte der Verständigung über Grenzen hinweg. Christsein heißt, miteinander essen und reden zu können – auch bei gegensätzlichen Anschauungen. Im Glauben an die Liebe Gottes verbindet uns mehr miteinander, als uns voneinander trennt. Das hilft, auch kontroverse Positionen auszuhalten und wertschätzend miteinander reden zu können.

Im Gebiet unserer Landeskirchen leben Menschen unterschiedlicher Nationalität, Herkunft und Kultur oft seit Jahrzehnten selbstverständlich zusammen. Die Frage, ob das Leben noch bezahlbar ist, Kitas und Schulen attraktiv sind, unser Sozialstaat funktioniert, betrifft alle gemeinsam und ist keine Frage der Herkunft. Es geht um dieselben Mieten, Schulwege und Arbeitsplätze. Wer über Migration spricht, spricht über unsere Nachbarn und über unsere Verwandten und über uns selbst. Sorgen ernst zu nehmen – nicht als Stimmung, das ist ein gesellschaftlicher Auftrag. Wer das Vertrauen in die Demokratie stärken will, muss Probleme lösen. Dazu tragen wir als evangelische Kirchen selbst aktiv bei, weil Glaube und diakonisches Engagement unlöslich zusammengehören und das Vertrauen in Gott das Vertrauen ineinander stärkt.

Im Hinblick auf die Landtagswahlen 2027 stehen wir als evangelische Kirchen den Menschen bei, die in unserem Bundesland politische Verantwortung tragen. Wir werden für sie beten, uns sozial engagieren und kritisch in die politische Debatte einbringen, wo wir aus unserem Glauben dazu berufen sind. Wir tragen gemeinsam Verantwortung für unser Land.“

Diakonie 
Katastrophenhilfe

Das Spendenkonto der Katastrophenhilfe

Evangelische Bank
IBAN: DE68520604100000502502
BIC: GENODEF1EK1



hier veröffentlichen wir Hinweise auf geplante Veranstaltungen

... aus der Region



Ein Angebot der Kirchengemeinde Lüttringhausen zur Vaillant Nacht der Kultur und Kirchen 2026:
 Samstag, 24.10.2026, 18.30 – 19.00 Uhr, Barocke Musik, Bläserquartett und Orgel, Kirche
 19.30 – 20.00 Uhr, Barocke Musik, Bläserquartett und Orgel, Kirche.
 20.15 – 21.00 Uhr, „Zeitlos“, Christos Kalavitis, Singer Songwriter, im Gemeindehaus am Ludwig-Steil-Platz.

weitere Konzerte

Freitag, 11.12.2026, 18.00 Uhr, Konzert Posaunenchor Linde, Gemeindehaus am Ludwig-Steil-Platz

Sonntag, 13.12.2026, 17.00 Uhr, Konzert Gospel- und Kirchenchor, Kirche Lüttringhausen

Sonntag, 20.12.2026, 17.00 Uhr, Konzert Posaunenchor und Jugendposaunenchor Lüttringhausen, Kirche Lüttringhausen

Montag, 21.12.2026, 19.00 Uhr, 72 Std. vor Heiligabend-Relax mal! Musik und Geschichten mit Kammin plus, Kirche Lüttringhausen

Konzerte der Evangelischen Kirchengemeinde Lennep

• Mittwoch, 18. November 2026 20.00 Uhr, Ev. Stadtkirche Lennep, Konzert zum Buß- und Bettag,

Musikalische Gestaltung: Lenneper Kammerorchester, Kantor Thilo Ratai

• Sonntag, 22. November 2026, 18.00 Uhr, Ev. Stadtkirche Lennep, Konzert zum Ewigkeitssonntag.

Musikalische Gestaltung: Projektchor Taktwechsel, Kantor Thilo Ratai

• Sonntag, 6. Dezember 2026, 18.00 Uhr, Ev. Stadtkirche Lennep, Offenes Adventssingen, Musikalische Gestaltung:

Lenneper Blechbläserensemble, Kantor Thilo Ratai

• Freitag, 18. Dezember 2026, 18.00 Uhr, Ev. Stadtkirche Lennep, Blue Christmas, mit Vizepräsident Antje Menn und Pfarrerin Annette Stoll,

Musikalische Gestaltung: Kantor Thilo Ratai

Im Anschluss an den Gottesdienst lädt das Catering-Team zu einem Imbiss in den Gemeinderaum Berliner Straße 3 ein.

Seelsorge Sprechzeiten (nach Vereinbarung)

evangelisch:
 Pfarrer U. Leicht
 Tel. 12 - 1101

Pfarrerin Karin Königsmann
 Tel. 12 - 1310

Diakon Uwe Arps
 Tel. 12 - 1821

katholisch:
 Pastoralreferentin
 Susanne Tillmann
 Tel. 12 - 1230

Pastoralreferent
 Gerhard Mertens
 Tel. 12- 1819

Küsterin Sabine Grandt
 Tel. 12-1245/ 12-1820

Organist Martin Storbeck
 Tel. Gemeindebüro 12-1313

Gemeindebüro im Otto-Ohl-Haus

Frau Silke Dreßler
 Öffnungszeiten
 Mo. + Fr. 9:00 - 12:00
 Mit. 9.30 - 12.15
 Tel. 12- 1313
 Fax: 12- 1316

e-mail:
 KIRCHENGEMEINDE @
 STIFTUNG-TANNENHOF.de

Presbyterium

Dr. Hans-Jürgen Günther
 Michael Hötzel
 Diakon Horst Kirschbaum
 Pfarrerin Karin Königsmann
 Pfarrer Uwe Leicht
 Diakon Gerhard Lubitz
 Diakonin Iris Packmohr
 Diakon Erwin Schumacher

Impressum:

Herausgeber von Gips:
 Presbyterium der
 Evangelischen Kirchengemeinde
 bei der Stiftung Tannenhof

Redaktion:

Pfr. U. Leicht
 Dr. H.J. Günther

Außerdem haben zu dieser Ausgabe beigetragen:
 div.EPD (Artikel, Bilder), ekir;
 U. Leicht, Bilder,;
 EPD-Pressedienst;
 N. Schwarz © Gemeindebrief
 Druckerei.

V.i.S.d.P.:
 Pfr. U. Leicht, Remscheider
 Str. 76, 42899 Remscheid
 Druck Gemeindebriefdruckerei



Kollekten

In loser Reihenfolge finden Sie hier nähere Angaben zu den jeweiligen Kollektenzwecken.

(Änderungen aus aktuellem Anlass vorbehalten)

04.10.2026

18. S. n. Trinitatis („Erntedankfest“)

Diakonische Projekte von Gemeinden und Werken:

Demokratie lebt vom Miteinander und der aktiven Beteiligung aller. Darum setzen sich Kirchengemeinden und diakonische Einrichtungen dafür ein, dass jeder Mensch gehört wird und die nötige Unterstützung findet.

Mit dieser Kollekte unterstützen wir Projekte, die das Zusammenleben in der Nachbarschaft verbessern und die Beteiligung an demokratischen Prozessen fördern. Das können zum Beispiel Nachbarschaftshilfen sein, die Menschen in Not helfen, Bildungsangebote für benachteiligte Gruppen, in denen demokratische Werte erklärt werden, oder Veranstaltungen, bei denen Menschen, die sich ausgeschlossen fühlen, ihre Meinung sagen können. Sozial-diakonisches Engagement stärkt somit unsere demokratische Gesellschaft.

11.10.2026

19. S. n. Trinitatis

Integrations- und Flüchtlingsarbeit (EKiR)

Evangelische Kirche im Rheinland

Integrations- und Flüchtlingsarbeit der Evangelischen Kirche im Rheinland
Geflüchtete erhalten mit kirchlicher Hilfe eine neue Lebensperspektive

Geflüchtete und Menschen, die sie begleiten, sind einem wachsenden politischen Druck ausgesetzt. Damit steigen auch die Herausforderungen in der Aufnahme, Begleitung und Integration von geflüchteten Menschen aus den verschiedenen Krisenregionen der Welt in Deutschland. Kirchliche sowie diakonische Einrichtungen und Ehrenamtliche in Flüchtlingsinitiativen leisten dabei hervorragende und wichtige Arbeit. Sie werden aus Mitteln der Kollekte unterstützt. Berücksichtigt werden auch kleinere Projekte, Tagungen und niederschwellige Veranstaltungen, zum Beispiel im Rahmen der Interkulturellen Woche

18.10.2026

20. S. n. Trinitatis Diakonische Jugendsozialarbeit

Viele Kinder und Jugendliche wachsen unter schwierigen Bedingungen auf. Alle jungen Menschen sollen die gleiche Chance erhalten – hier helfen die Einrichtungen der Diakonie.

Belastende Familienverhältnisse oder gesundheitliche Beeinträchtigungen können dazu führen, dass Kinder und Jugendliche besondere Schwierigkeiten, zum Beispiel in der Schule oder der Ausbildung, erfahren. Damit diese jungen Menschen trotz dieser Schwierigkeiten eine erfolgreiche Schullaufbahn oder eine gelingende Berufsausbildung absolvieren können, brauchen sie Unterstützung – damit alle jungen Menschen die gleichen Chancen auf einen Schul- und Ausbildungsabschluss haben! Hier helfen die Einrichtungen der Diakonie an vielen Orten, in vielfältiger Weise und mit unterschiedlichen Angeboten: z. B. in Jugendwerkstätten, in Projekten zur Vermeidung schulischen Scheiterns, in der Jugendberufshilfe, in der Schulsozialarbeit, im Offenen Ganzttag und in der Jugendsozialarbeit.

25.10.2026

21. S. n. Trinitatis Gemeinschaft stärken – Kirche und Diakonie im Quartier

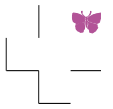
In Nachbarschaften, Stadtteilen und Dörfern leben Menschen oft nebeneinander her. Projekte von Kirchengemeinden und diakonischen Einrichtungen bringen Menschen zusammen und stärken die Gemeinschaft. Mit Stadtteil-Läden, Nachbarschaftscafés, Gemeinschaftsaktionen, Dorf-Treffpunkten und Beratungsangeboten schaffen Kirchengemeinden und diakonische Einrichtungen Räume der Begegnung. Menschen unterschiedlicher Herkunft, mit und ohne Behinderung und jeden Alters kommen zusammen und gestalten ihre Nachbarschaft aktiv mit. Benachteiligte Quartiere oder abgehangene Dörfer können durch kirchlich-diakonische Angebote zu pulsierenden Orten werden. So

31.10.2026

Reformationstag

Hilfen für evangelische Minderheitskirchen:
Gustav-Adolf-Werk
Solarenergie für das Evangelische Zentrum in Palmitos, Brasilien
Das Gustav-Adolf-Werk (GAW), das älteste

Gottesdienste und Andachten



02.10.	2026	Freitag	17:00	Vesper	Diakon Packmohr	
02.10.	2026	Erntedank - Gottesdienste		10:00 und 11:00	Pfarrer Leicht	in der Kirche!!!
04.10.	2026	Sonntag	10:00	Erntedank Gottesdienst	Pfr'in Königsmann	Abendmahl
08.10.	2026	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	kath.Seelsorgeteam	
09.10.	2026	Freitag	17:00	Vesper	Pfarrer Leicht	
11.10.	2026	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfr'in Königsmann	Kirchenkaffee
15.10.	2026	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	kath.Seelsorgeteam	
16.10.	2026	Freitag	17:00	Vesper	Diakon Schumacher	
18.10.	2026	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfarrer Leicht	
22.10.	2026	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	kath.Seelsorgeteam	
23.10.	2026	Freitag	17:00	Vesper	Diakonin Severitt	
25.10.	2026	Sonntag	10:00	Gottesdienst	Pfr'in Königsmann	Kirchenkaffee
29.10.	2026	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	kath.Seelsorgeteam	
30.10.	2026	Freitag	17:00	Vesper	Diakon Krahel	
01.11.	2026	Sonntag	10:00	Gottesdienst zu Allerheiligen	Pfarrer Leicht	
05.11.	2026	Donnerstag	16:30	kath.Gottesdienst	kath.Seelsorgeteam	

bitte beachten Sie weiterhin die aktuellen Aushänge!

Andachten am Mittag in unserer Kirche mittwochs 12.15

07.10.	2026	Pfarrer(in) Königsmann
14.10.	2026	Pfarrer Leicht
21.10.	2026	Pfarrer Leicht
28.10.	2026	Pfarrer(in) Königsmann
04.11.	2026	N.N.
11.11.	2026	Pfarrer Leicht

Andachten Psychiatrische Klinik Wuppertal Sanderstrasse jeweils 14- tägig freitags 16:00 Uhr

09.10.	2026	Pfarrer(in) Königsmann
23.10.	2026	Pfarrer Leicht
06.11.	2026	Pfarrer Leicht

An jedem Sonntag
ist das gebühren-
freie Parken auf
allen Parkplätzen
der Ev.Stiftung Tan-
nenhof von 9.00 bis
13.00 Uhr möglich.



**Termine für weitere
Veranstaltungen und Gruppen
entnehmen Sie bitte
den aktuellen Aushängen**

Wenn Sie unsere Gemeinde in ihren Aufgaben unterstützen möchten ... können Spenden überwiesen werden
auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof
IBAN: DE68 3506 0190 1011 6270 10



caritas
international

Diakonie 
Katastrophenhilfe

DIE GRÖSSTE KATASTROPHE IST DAS VERGESSEN.

Krieg im Sudan

Die Menschen leiden unter Gewalt und Hunger.
Sie brauchen unsere Unterstützung.

Ihre Spende hilft!

www.vergessene-katastrophen.de